

Bemela Coffee

„BEMELA COFFEE“ IST EIN INNOVATIVES KAFFEE-TRAININGSCENTER, IN DEM GEFLÜCHTETE MENSCHEN EINE BARISTA-AUSBILDUNG MACHEN KÖNNEN UND DAS RÖSTEN VON KAFFEE ERLERNEN. DAS SCHAFFT EINE BERUFLICHE PERSPEKTIVE UND BRINGT KAFFEE-RITUALE AUS ALLER WELT NACH DEUTSCHLAND.



Projektort: Frankfurt

Kategorie: Gastronomie

Schwerpunkt: Jobvermittlung

„Grüne Kaffeebohnen werden in einer flachen Metallpfanne geröstet“, erzählt die Äthiopierin Etsegenet Wolde (31), die alle nur Eldana nennen. „Anschließend gibt man die Bohnen in einen Holzmörser, den ‚mukecha‘, wo sie gemahlen werden. Das fertig gemahlene Kaffeepulver wird dann in einer Tonkanne, der ‚Jebena‘, aufgekocht und von duftendem Weihrauch begleitet.“ Äthiopien ist neben dem Ursprungsland des Kaffees das einzige Land weltweit, das eine solche Kaffeeceremonie entwickelt hat. Seit sechs Jahren arbeitet die quirlige Reiseleiterin und Eventmanagerin Eldana Wolde mit Kaffee in Deutschland und in der Schweiz.

Das Bemela Coffee-Trainingscenter

Es entstand die Idee, „eine größere Kaffeegemeinschaft in der Welt zu kreieren.“ Das innovative Kaffee-Trainingscenter „Bemela Coffee“, von der Gründerin auch als „Kaffeewerkstatt“ bezeichnet, soll nun in Frankfurt gegründet werden und sich zukünftig deutschlandweit ausbreiten. „Wir befinden uns in einer kulturell vielfältigen, multiethnischen Gemeinschaft und wir ermutigen auch die Einheimischen, hier zu arbeiten – was die

Menschen zusammenbringt.“ Begleitet wird sie bei diesem Projekt von Philipp Thornig (31), ausgebildeter Schilder- und Lichtreklamehersteller, der zur Zeit Medien, Gestaltung und Produktion an der Hochschule Offenburg studiert. Er betreut die Bereiche Corporate Design und Social Media Responsibility. Bisrat Haile (32), der derzeit an der Universität Bonn zum Doktor der Agrar- und Umweltökonomie promoviert, kümmert sich um Finanzierung und Controlling. Tewodros Tadesse Araya (42), selbstständiger Unternehmensberater und Mentor, kümmert sich um die Unternehmensentwicklung.

Noch fehlen ein Sponsor/-in oder ein Investor/-in. „Das Stipendienprogramm ANKOMMER, für das ich mich Ende 2016 qualifiziert habe, hilft mir sehr bei allen wichtigen Schritten der Unternehmensgründung. Mein Netzwerk – auch zu potenziellen Geldgebern – hat sich durch das Coaching im Social Impact Lab Frankfurt stark erweitert. Ich strecke meine Fühler in alle Richtungen aus, um eine Anschubfinanzierung zu bekommen.“ Geplant ist ein Café mit genügend Platz für Workshops, sowie auch für die Ausbildung der Barista und Kaffeeröster, ein mobiler Kaffee-Catering-Service und der Verkauf von direkt und nachhaltig gehandelten Kaffees aus Äthiopien. Desweiteren soll es einen Kaffee-Kurier geben, der den frisch gerösteten Kaffee innerhalb Frankfurts binnen 48 Stunden mit dem Fahrrad direkt zu den Kund/-innen bringt. Speziell entwickelte innovative Verpackungen ermöglichen eine persönliche „Doort to door“-Zustellung oder den Einwurf in Briefkästen. In naher Zukunft ist auch eine Reise nach Äthiopien geplant, während der vor Ort eine Dokumentation und ein Imagefilm für Bemela Coffee gedreht werden sollen. Dies soll dazu dienen, Aufmerksamkeit und Interesse rund um das Thema „nachhaltiger Kaffeeanbau“ zu wecken sowie Transparenz zu schaffen und das Bewusstsein für fairen Handel zu bestärken. Die studierte Marketingfrau ist sich ganz sicher: Zuwanderer/-innen wird so eine neue berufliche Perspektive gegeben. Sie erhalten eine Chance, sich ein unabhängiges Leben aufzubauen. Der Name „Bemela“ des Social Startups – zusammengesetzt aus dem englischen „be“ und amharisch „mela“ für Lösung – fasst die Vision von Eldana Wolde treffend zusammen.

Integration über den Arbeitsplatz

„Viele der geflüchteten Menschen kommen aus Kulturen, in denen Kaffeezeremonien einen hohen Stellenwert haben. Aber sie nutzen diese Zeremonie nur zu Hause. Es wäre doch schade, wenn sie mit ihrem Talent kein Geld verdienen“, findet Eldana Wolde, die inzwischen eine zertifizierte Barista-Ausbildung in Bonn absolviert und in verschiedenen

deutschen Unternehmen das Rösten gelernt hat. Sie kennt somit beide Seiten gut. „Alle, die eine Leidenschaft für Kaffee haben, können bei Bemela Coffee zu Barista ausgebildet werden und dann professionell verschiedene Kaffeekulturen präsentieren. So können sie später in Unternehmen als Kaffee-Expert/-innen arbeiten. Dies wird den Geflüchteten helfen, sich schnell in das Berufsleben einzufinden, die deutsche Sprache zu lernen und die Möglichkeit zu bekommen, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Wir glauben daran, ihnen eine nachhaltige Zukunft und Unabhängigkeit zu ermöglichen“, weiß Eldana Wolde aus eigener Erfahrung. „Immer wenn die neue Ernte fertig war, gab es in Harar ein Familientreffen auf den Kaffeeplantagen meiner Verwandten. Ich liebe diese Kaffeekultur, wenn man zusammensitzt und die Jebana mit Wasser gefüllt auf dem Feuer steht.“ Die als heilig geltende Weltkulturerbe-Stadt Harar ist einer der größten Exporteure von Arabica-Kaffee. Eldana Wolde kam vor acht Jahren nach Deutschland und arbeitete zunächst in einem Waldorfkindergarten und in einem biodynamischen Landwirtschaftsbetrieb. Anschließend ging sie für ein Jahr nach Südostasien, um dort für soziale Projekte zu arbeiten. Ihre neue Heimat wurde Konstanz am Bodensee. Nach dem Studium arbeitete sie zunächst als Marketingfachfrau, dann im Ökotourismus. Eldana Wolde weiß, was sie will: Fünf Jahre lang finanzierte sie ihr Studium und ihre verschiedenen Ausbildungen mit einem Job als Reiseleiterin in Thailand und Äthiopien.

Bemela Coffee setzt auf eine faire Wertschöpfungskette

Sämtlicher Kaffee, den Bemela Coffee anbietet, stammt aus fairem und nachhaltigem Anbau. Dahinter steht eine enge und direkte Zusammenarbeit mit Kaffeebauern auf der ganzen Welt. Durch ihre Arbeit als Reiseleiterin hatte Eldana Wolde die Gelegenheit, enge Kontakte mit äthiopischen Kaffeebauern zu knüpfen. Die Unternehmerin setzt voll auf eine nachhaltige, faire Wertschöpfungskette. Zukünftig sollen Bohnen aus Vietnam und Kolumbien hinzukommen. In beiden Ländern hat sie bereits persönliche Kontakte.

Eine neue Kaffee-Ära soll von Frankfurt aus beginnen

„Früher ging es beim Kaffeetrinken hauptsächlich um Qualität, Geschmack und die Herkunft der Bohnen.“ Die Eventmanagerin weiß: „Jetzt sind auch die Menschen hinter dem Kaffee wichtig. Es geht nicht mehr nur um die Qualität, sondern auch um Transparenz, also darum, wer den Kaffee zubereitet und um den Social Impact, der damit erreicht werden kann. Jede Tasse Kaffee kann eine Geschichte erzählen, bringt eine Leidenschaft mit, die es wert ist,



mit anderen geteilt zu werden.“ Geht es nach Eldana Wolde, soll Bemela Coffee von Frankfurt ausgehend eine neue Kaffee-Ära einläuten – „The New Wave“. „Wir wollen die ersten sein, die Kaffee-Rituale aus aller Welt nach Frankfurt bringen.“ Und nicht nur Geflüchtete, sondern auch Einheimische sollen an den Bemela Coffee Workshops teilnehmen dürfen.

Die Chance auf den mit 20.000 Euro dotierten Social Impact Award, den die KfW Stiftung 2017 erstmals vergibt, treibt Eldana Wolde an. „Wir brauchen einen Anfang, damit wir endlich loslegen können!“ Höchste Priorität hat zunächst die Umsetzung eines Pilotprogramms mit Pop-Up Café und Kaffee-Catering, sowie der Ausbau des Marketings. Als nächster Schritt steht dann die Suche nach einem geeigneten Standort für die Kaffeewerkstatt und die benötigte Ausstattung an.

Das ANKOMMER-Stipendium hat eine Laufzeit von bis zu acht Monaten. Es beinhaltet Leistungen im Gegenwert von 12.500 Euro – darunter Coaching, Fachberatung und Workshops durch Social Impact und einen Co-Working Arbeitsplatz. Der „Special Impact Award“ richtet sich an Personen und Organisationen, die eines der Qualifizierungsprogramme „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ oder „AndersGründer“ erfolgreich abschließen. Beide Stipendien- und Förderprogramme sind gemeinsame Initiativen der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH sind.

Der Award soll die grundsätzliche Bedeutung von Social Entrepreneurship für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Wirtschaft besonders hervorheben. Eine Experten-Jury bewertet kurz vor Ende des Stipendiums die entwickelten Konzepte und entscheidet über den besten Lösungsansatz. Die Bekanntgabe und Prämierung der Preisträger des „Special Impact Awards“, der in insgesamt drei Kategorien vergeben wird, erfolgt im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum Projekt „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ am 6. Juni 2017 mit Schirmherrin und Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries.